

Der Landschaftsschutz steht vor neuen Herausforderungen = La protection du paysage à la veille de nouveaux défis

Autor(en): **Nabholz-Haidegger, Lili**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz = Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(1998)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1

Der Landschaftsschutz steht vor neuen Herausforderungen

La protection du paysage à la veille de nouveaux défis

Ein Jahr vor dem Jahrtausendwechsel steht der Landschaftsschutz vor neuen Herausforderungen. Einerseits ist der Umweltschutz in der Problemwahrnehmung der Bevölkerung gemäss einer Umfrage bei rund 1000 Personen weiter nach hinten gerutscht. Andererseits wird der Schweizer Wirtschaft von über 3000 internationalen Führungskräften als besondere Stärke eine überdurchschnittliche Umweltfreundlichkeit ihrer Produkte attestiert. Diese beiden Umfrageergebnisse sind auf den ersten Blick widersprüchlich. Sie lassen sich aber auch dahingehend interpretieren, dass der hohe Umweltqualitätsmassstab in der Bevölkerung als eine Selbstverständlichkeit verstanden wird, die nicht explizit ausgedrückt zu werden braucht. Um den Umweltschutz stünde es demnach gar nicht schlecht.

Eine solche Schlussfolgerung wäre allerings zu positiv und aufgrund fortschreitenden Landschaftsverlustes auch nicht zutreffend. Der OECD-Bericht 1998 über die Bewertung der Umweltleistungen der Schweiz offenbarte nämlich erhebliche Schwächen im Natur- und Landschaftsschutz. Die Roten Listen der bedrohten Tier- und Pflanzenarten seien die längsten unter allen OECD-Mitgliedstaaten, prozentual seien beispielsweise am meisten Vögel in der Schweiz bedroht. Wörtlich heisst es in dem Bericht, dass die Degradation der Biodiversität und der Landschaften nicht aufgehalten werden konnte. Insbesondere müsste die Raumplanung die Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes stärker berücksichtigen. Die ein Jahr zuvor präsentierte Arealstatistik des Bundes bestätigte den hohen Verlust an Kulturlandschaft

Un an avant le début du basculement dans le nouveau millénaire, la sauvegarde du paysage se trouve placée devant de nouveaux défis. D'une part, la protection de l'environnement a encore reculé dans les préoccupations de la population, si l'on en croit un sondage réalisé auprès d'un échantillon d'un millier de personnes; d'autre part, l'économie suisse se voit délivrer un brevet d'écophilie par plus de 3000 cadres et dirigeants de sociétés internationales, qui jugent que les biens mis sur le marché par les entreprises helvétiques sont produits dans des conditions faisant mieux que respecter l'environnement. Ces deux enquêtes semblent contradictoires à première vue. On peut aussi les interpréter comme le signe que la population estime normal un haut degré de qualité écologique, celui-ci n'ayant pas besoin d'être exprimé explicitement. La protection de l'environnement ne se porterait donc pas si mal.

Cette conclusion serait toutefois par trop flatteuse, et ne correspondrait de surcroît pas à la dégradation accélérée et bien réelle du paysage. Le rapport publié par l'OCDE en 1998 au sujet de l'appréciation des prestations environnementales de la Suisse a en effet révélé d'importantes lacunes en matière de protection de la nature et du paysage. Les listes rouges des espèces animales et végétales menacées en Suisse sont parmi les plus longues de tous les pays membres de l'OCDE; en proportion de la population, la Suisse est le pays où le plus grand nombre d'oiseaux est menacé. Le rapport indique en toutes lettres que la dégradation de la biodiversité et des paysages n'a pas pu être stoppée. En particulier, l'aménagement du terri-

gewandelt werden. Was das Gewerbe anbelangt, so würde der Vollzug streng werden.

Die SL wird bei der Ausarbeitung der nötigen Verordnung und beim Vollzug ein wachsames Auge haben, ob diesen Versprechen auch Taten folgen.

Dr. Lili Nabholz-Haidegger
Nationalrätin und Präsidentin der SL

l'application des dispositions sera d'une grande rigueur, nous a-t-on assuré.

La FSPAP veillera à ce que ces promesses ne restent pas lettre morte lors de l'élaboration de l'ordonnance et au niveau de sa mise en pratique.

Lili Nabholz-Haidegger
conseillère nationale et présidente de la FSPAP